

# Berufe rund ums Licht

## Die Glühbirne verdrängte Berufe wie den Laternenanzünder oder den Lichtgiesser – es entstanden andere Berufe.

Laternenanzünder? Das war jemand, der abends in der Stadt die Gaslaternen zum Leuchten brachte. «Lampist» oder «Lichtgiesser» kennen wir nicht mehr. Ein Lampist war für die Pflege der Petroleum- und Gaslampen zuständig. Er putzte und flickte sie, füllte ihren Gastank auf und zündete sie an. Und der Lichtgiesser? Der goss nicht Licht, sondern Kerzen.

Die Glühbirne verdrängte diese Berufe. Heute bringen Lichtplaner, Lichtdesigner, Beleuchter und «Bestboys» Licht ins Dunkle. Bestboys? Das sind die Stellvertreter der Chef-Lichttechniker bei den Dreharbeiten zu einem Film. Vergessen wir die Elektrikerinnen und Elektriker nicht: Sie verlegen die Stromkabel in unseren Häusern und schliessen die Häuser ans Stromnetz an. Ohne sie würde keine Lampe leuchten und kein Kühlschrank funktionieren.

Elektrikerinnen und Elektriker planen, wie der Strom durch ein Haus fliesst. Lichtplanerinnen und Lichtplaner planen das Licht in einem Raum oder an einem Konzert. Zu diesem Beruf führt keine Berufslehre. Das Diplom erhalten die angehenden Berufsleute nach Abschluss eines Kurses, der an eine Berufslehre anschliesst.

Auch zum Beruf Beleuchterin oder Beleuchter führt keine Lehre. Das gilt auch für weitere Berufe rund ums Licht: Lichttechnikerin oder Lichttechniker gibt es nicht als Berufslehre. Veranstaltungs-Technikerin und Veranstaltungs-Techniker ist eine Ausbildung, die auf einer Lehre in einem anderen Beruf aufbaut. Bei all diesen «Beleuchtungs»-Berufen heisst es, eine Lehre als Elektroinstallateurin oder -installateur sei eine gute Grundlage.

Seit etwa 10 Jahren gibt es die Berufslehre zur Veranstaltungsfachfrau oder zum Veranstaltungsfachmann. Sie dauert vier Jahre und steht Schülerinnen und Schülern der Sekundar- und Realschule offen.